

Der Tanz auf der heißen Herdplatte Man darf wieder „Ausländer“ sagen!

„30% der Straftäter sind Ausländer“ meldet unser Lokalblättchen für den Kreis Marburg-Biedenkopf auf der Grundlage der Polizei-Statistik. Und wieviel Prozent der Einwohner des Kreises sind Ausländer, fragt sich der geneigte Leser unwillkürlich, um zu einer realistischen Einschätzung des Themas Ausländerkriminalität zu kommen. Dass sich die Redaktion das anscheinend nicht fragen wollte, bezeichnet die „Lücke“, die so oft gnädig-abmildernd als Vorsilbe zur „Presse“ genannt wird, um das vielleicht eher justitiable Wort „Lüge“ zu vermeiden. Obwohl wir noch sehr gut die „Ausländer-nicht-krimineller-als-Deutsche“-Schlagzeilen aller Hauptstrommedien vor etwa einem dreiviertel Jahr in Erinnerung haben, die hartnäckig die relative Häufigkeit durch alleinigen Bezug auf absolute Zahlen verschleiern wollten.

Ob das Verschweigen den vorgeblich gewünschten Effekt hat, „Vorurteile“ nicht zu fördern? Oder ob nicht viele, wohl inzwischen die meisten Medienkonsumenten eine solche an sich schon schockierende Titelzeile weiterdenken? Denn dass wir hier in Marburg keine 30% Ausländeranteil haben, ist trotz zunehmender Schwarzhaarigkeit und Braunäugigkeit im Straßenbild offensichtlich. Und wenn der geneigte Leser die fehlende Zahl zu rekonstruieren versucht, könnte er auf die Idee kommen, den 2.200 Migranten auf dem Höhepunkt der Marburger „Flüchtlings“-Hilfe die Zunahme der ausländischen Tatverdächtigen um 913 Personen (18,4% auf 29,8% entsprechend 1480 Personen) zuzurechnen, was heißen würde, dass mindestens 42% der Menschen in dieser Personengruppe kriminell wären.

Mit den neuesten Bevölkerungszahlen, die der Landkreis veröffentlicht hat, ergibt sich ein einigermaßen handfestes Bild: 7,5% nicht-deutsche Menschen in der Kreis-Gesamtbevölkerung von 241.486 würden dann 30% der Tatverdächtigen stellen – immerhin ein 5,3-fach höherer Kriminellen-Anteil als bei den 92,5% deutscher Bevölkerung, die 70% der Tatverdächtigen stellen.

Wozu also diese halbe Flucht nach vorne, die das Problem schamhaft halb zeigt und halb verschleiert? Warum spricht man von Mainstream-Seite plötzlich wieder vom „Ausländer“, ein Wort, das auszusprechen noch vor kurzem das Karriereende für Politiker und Medienleute bedeutet hätte? Natürlich, weil der Druck zunimmt, weil schlichtes Leugnen („Ausländer nicht krimineller als Deutsche“) nicht mehr verfängt, auch beim Dummsten nicht und selbst bei den Gutmenschen nicht mehr präsentabel ist. Dass man dann in seiner Not glauben will und hofft, durch halbes Verhüllen der

Scham das Gesicht retten zu können: Tss, tss, tss, nach Burka, Burkini und Badeanzug kommt der Bikini. Und letztlich läßt sich das Geheimnis nicht verbergen: Wir stecken alle nackt in unseren Kleidern. Wir sind, was wir sind.

Peter J. Preusse, 14.3.17